

## I. Allgemeine Bedingungen zum Fernabsatz

Die Santander Bank, Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach (Amtsgericht Mönchengladbach, HRB 1747) wird vertreten durch den Vorstand, dieser vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Ulrich Leuschner. Das zuständige Aufsichtsamt ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 2 bis 5 und 7 bis 11 KWG, das Erbringen von Finanzdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1, 1a, 1c, 2 bis 9 KWG sowie das Erbringen von Beratungs- und ähnlichen Dienstleistungen. Die USt.-IdNr. der Santander Consumer Bank AG lautet DE 120492390. Soweit nicht anders angegeben, sind Entgelte aus Finanzdienstleistungen umsatzsteuerfrei. Der Vertrag kommt durch Angebot des Kontoinhabers und durch Annahme der Bank zu Stande. Die Vertragsanbahnung sowie der Vertragsabschluss unterliegen deutschem Recht. Vertragssprache ist Deutsch.

Die Bank nimmt am Streitbeilegungsverfahren der Verbraucherschlichtungsstelle „Ombudsmann der privaten Banken“ ([www.bankenombudsmann.de](http://www.bankenombudsmann.de)) teil. Dort hat der Verbraucher die Möglichkeit, zur Beilegung einer Streitigkeit mit der Bank den Ombudsmann der privaten Banken anzurufen. Die Beschwerde ist in Textform (z. B. mittels Brief, Telefax oder E-Mail) an die Kundenbeschwerdestelle beim Bundesverband deutscher Banken e. V., Postfach 04 03 07, 10062 Berlin, Telefax: (030) 1663 – 3169, E-Mail: [ombudsmann@bdb.de](mailto:ombudsmann@bdb.de), zu richten.

Bei Vertragsabschluss im Wege des Fernabsatzes (z.B. Brief, Fax, E-Mail) gilt folgende Widerrufsbelehrung:

<b>Widerrufsbelehrung</b>	
<b>Widerrufsrecht</b>	
<p>Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen mittels einer eindeutigen Erklärung widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung auf einem dauerhaften Datenträger, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246b § 2 Absatz 1 in Verbindung mit Artikel 246b § 1 Absatz 1 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs, wenn die Erklärung auf einem dauerhaften Datenträger (z.B. Brief, Telefax, E-Mail) erfolgt. Der Widerruf ist zu richten an:</p>	
<p><b>Santander Bank, Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG, Stichwort "Widerruf", 60283 Frankfurt am Main</b></p>	
<b>Widerrufsfolgen</b>	
<p>Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Sie sind zur Zahlung von Wertersatz für die bis zum Widerruf erbrachte Dienstleistung verpflichtet, wenn Sie vor Abgabe Ihrer Vertragserklärung auf die Rechtsfolge hingewiesen wurden und ausdrücklich zugestimmt haben, dass wir vor dem Ende der Widerrufsfrist mit der Ausführung der Gegenleistung beginnen. Besteht eine Verpflichtung zur Zahlung von Wertersatz, kann dies dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf dennoch erfüllen müssen. Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.</p>	
<p>Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.</p>	
<b>Ende der Widerrufsbelehrung</b>	

## II. Bedingungen für das Internetbanking und Ordering

### 1. Leistungsangebot

(1) Die Bank bietet durch das Santander InternetBanking und Ordering (im Folgenden OnlineBanking) den Konto/Depotinhabern den elektronischen Zugang zu den Kontoinformationen und zur Abwicklung von Bankgeschäften in dem von der Bank vorgegebenen Umfang per Internet unter Verwendung verschiedener Zugangsmedien an. Zudem kann er Informationen der Bank mittels OnlineBanking abrufen. Für den Empfang von elektronischen Dokumenten, wie z.B. Online-Kontoauszügen, stellt die Bank ein elektronisches Postfach im Rahmen des OnlineBankings zur Verfügung, für das die „Bedingungen zur Nutzung der PostBox“ gelten.

(2) Die Konto/Depotinhaber sowie deren Bevollmächtigte werden im Folgenden einheitlich als „Teilnehmer“ bezeichnet. Konto und Depot werden im Folgenden einheitlich als „Konto“ bezeichnet.

(3) Im Rahmen der Nutzung des OnlineBankings gelten die von der Bank angebotenen Verfügungsmitel. Die aktuell gültigen Verfügungsmitel werden Ihnen innerhalb des OnlineBanking mitgeteilt und können zusätzlich dem Internetauftritt der Bank entnommen werden.

(4) Die Bank ist berechtigt, den Leistungsumfang der angebotenen Bankgeschäfte zu erweitern oder einzuschränken.

(5) Die Bank nimmt keinerlei Beratung vor und gibt für den Verkauf und Kauf von Wertpapieren im Rahmen des OnlineBankings keinerlei Empfehlungen. Das dem Teilnehmer im Internet zur Verfügung gestellte Informationsmaterial stellt keine individuelle Anlageberatung dar, sondern soll lediglich die selbständige Anlageentscheidung des Teilnehmers erleichtern.

Bevor ein Teilnehmer davon Gebrauch macht, sollte der Teilnehmer eingehend prüfen, ob die Informationen mit seinen persönlichen Anlagezielen vereinbar sind.

### 2. Zugangsmedien und Verfahren

Der Teilnehmer benötigt für die Abwicklung von Bankgeschäften mittels OnlineBanking die mit der Bank vereinbarten personalisierten Sicherheitsmerkmale und Authentifizierungsinstrumente, um sich gegenüber der Bank als berechtigter Teilnehmer auszuweisen und Aufträge zu autorisieren.

#### (1) Personalisierte Sicherheitsmerkmale

Personalisierte Sicherheitsmerkmale, die auch alphanumerisch sein können, sind:

- die persönliche Identifikationsnummer (PIN),
- einmal verwendbare Transaktionsnummern (TAN) oder
- der Nutzungscode für die elektronische Signatur.

#### (2) Authentifizierungsinstrumente

Die TAN bzw. die elektronische Signatur können dem Teilnehmer auf folgenden Authentifizierungsinstrumenten zur Verfügung gestellt werden:

- auf einer indizierten Liste mit einmal verwendbaren TAN,
- mittels eines TAN-Generators, der Bestandteil einer Chipkarte oder eines anderen elektronischen Geräts zur Erzeugung von TAN ist,
- mittels eines mobilen Endgerätes (z. B. Mobiltelefon) zum Empfang von TAN per SMS (mobile TAN),
- auf einer Chipkarte mit Signaturfunktion oder
- auf einem sonstigen Authentifizierungsinstrument, auf dem sich Signaturschlüssel befinden.

(3) Für eine Chipkarte benötigt der Teilnehmer zusätzlich ein geeignetes Kartenlesegerät.

#### 2.1 InternetBanking und Ordering mit PIN/TAN sowie Mobile-Banking

(1) Zur Abwicklung von Bankgeschäften per Internet erhält der Teilnehmer von der Bank jeweils einen Aktivierungs-Code sowie eine TAN-Liste.

(2) Der Aktivierungs-Code dient zur erstmaligen Anmeldung und ist ausschließlich für die Vergabe einer vom Teilnehmer zu wählenden PIN geeignet. In den von der Bank im Einzelnen angegebenen Fällen hat der Teilnehmer jeweils zusätzlich eine TAN einzugeben.

(3) Der Teilnehmer hat mittels InternetBanking und Ordering mit PIN/TAN Zugang zum Konto, wenn er zuvor seine Benutzerkennung sowie seine PIN eingegeben hat.

(4) Der Teilnehmer ist berechtigt, seine PIN unter Verwendung einer TAN jederzeit zu ändern. Bei Änderung der PIN wird seine bisherige PIN ungültig.

#### 2.2 InternetBanking und Ordering mit Chipkarte

(1) Die Bank teilt dem Teilnehmer die zur Aufnahme der Verbindung per OnlineBanking erforderlichen Zugangsdaten mit. Dabei handelt es sich um

- die Benutzerkennung und
- die Zugangsadresse.

Der Teilnehmer erhält von der Bank als Authentifizierungsinstrument eine Chipkarte. Der Zugriff auf die Chipkarte wird durch eine Chipkarten-PIN (Nutzungscode) geschützt, die vom Teilnehmer im Rahmen der Initialisierung der Karte vergeben wird. Die Chipkarte dient der Speicherung des privaten Schlüssels des Teilnehmers und zur Generierung der digitalen Signatur im Public/Private Key-Verfahren mit Hilfe des Nutzungscodes (Chipkarten-PIN). Alle Aufträge, die an die Bank gesandt werden, sind mit dieser digitalen Signatur zu unterschreiben.

(2) Der Teilnehmer muss bei der Initialisierung die Benutzerkennung und die Zugangsadresse auf der Chipkarte speichern. Die Art und Weise der Initialisierung ist abhängig vom eingesetzten Kundenprodukt und Chipkartenleser.

### **3. Zugang zum OnlineBanking**

(1) Der Teilnehmer erhält Zugang zum OnlineBanking, wenn

- dieser seine individuelle Benutzerkennung und seine PIN oder elektronische Signatur übermittelt hat,
- die Prüfung dieser Daten bei der Bank eine Zugangsberechtigung des Teilnehmers ergeben hat und
- keine Sperre des Zugangs vorliegt.

(2) Nach Gewährung des Zugangs zum OnlineBanking kann der Teilnehmer Informationen abrufen oder Aufträge erteilen.

### **4. Erteilung, Widerruf und Bearbeitung von Aufträgen im OnlineBanking**

#### 4.1 Auftragserteilung und Autorisierung

Der Teilnehmer muss OnlineBanking-Aufträge (z. B. Überweisungen) zu deren Wirksamkeit mit den vereinbarten personalisierten Sicherheitsmerkmalen (TAN oder elektronischer Signatur) autorisieren und der Bank mittels OnlineBanking übermitteln. Die Bank bestätigt im OnlineBanking den Eingang des Auftrags.

#### 4.2 Widerruf von Aufträgen

Die Widerrufbarkeit eines OnlineBanking-Auftrags richtet sich nach den für die jeweilige Auftragsart geltenden Sonderbedingungen (z. B. Bedingungen für den Überweisungsverkehr). Der Widerruf von Aufträgen kann nur außerhalb des OnlineBanking erfolgen, es sei denn, die Bank sieht eine Widerrufsmöglichkeit im OnlineBanking ausdrücklich vor.

#### 4.3 Auftragsbearbeitung

(1) Die Bearbeitung der mittels OnlineBanking eingereichten Aufträge erfolgt an den für die Abwicklung der jeweiligen Auftragsart (z. B. Überweisung) auf der OnlineBanking-Seite der Bank oder im „Preis- und Leistungsverzeichnis“ bekannt gegebenen Geschäftstagen im Rahmen des ordnungsgemäßen Arbeitsablaufs. Geht der Auftrag nach dem auf der OnlineBanking-Seite der Bank angegebenen oder im „Preis- und Leistungsverzeichnis“ bestimmten Zeitpunkt (Annahmefrist) ein oder fällt der Zeitpunkt des Eingangs nicht auf einen Geschäftstag gemäß „Preis- und Leistungsverzeichnis“ der Bank, so gilt der Auftrag als am darauf folgenden Geschäftstag zugegangen. Die Bearbeitung beginnt erst an diesem Tag.

(2) Die Bank wird den Auftrag ausführen, wenn folgende Ausführungsbedingungen vorliegen:

- Der Teilnehmer hat sich mit seinen personalisierten Sicherheitsmerkmalen legitimiert.
- Die Berechtigung des Teilnehmers für die jeweilige Auftragsart (z. B. Wertpapierorder) liegt vor.
- Das OnlineBanking-Datenformat ist eingehalten.
- Das gesondert für die Auftragsart vereinbarte OnlineBanking-Verfügungslimit ist nicht überschritten.
- Die Ausführungsvoraussetzungen nach den für die jeweilige Auftragsart maßgeblichen Sonderbedingungen (z. B. ausreichende Kontodeckung gemäß den Bedingungen für den Überweisungsverkehr) liegen vor.

(3) Liegen die Ausführungsbedingungen nach Absatz 2 vor, führt die Bank die OnlineBanking-Aufträge nach Maßgabe der Bestimmungen der für die jeweilige Auftragsart geltenden Sonderbedingungen (z. B. Bedingungen für den Überweisungsverkehr, Bedingungen für das Wertpapiergeschäft) aus.

(4) Andernfalls wird die Bank den OnlineBanking-Auftrag nicht ausführen und den Teilnehmer über die Nichtausführung und soweit möglich über deren Gründe und die Möglichkeiten, mit denen Fehler, die zur Ablehnung geführt haben, berichtigt werden können, informieren.

### **5. Information des Kontoinhabers über OnlineBanking-Verfügungen**

Die Bank unterrichtet den Kontoinhaber mindestens einmal monatlich über die mittels OnlineBanking getätigten Verfügungen auf dem für Kontoinformationen vereinbarten Weg. Kontoinhaber, die keine Verbraucher sind, informiert die Bank zum vereinbarten Zeitpunkt auf dem für Rechnungsabschlüsse vereinbarten Weg per Rechnungsabschluss.

### **6. Geheimhaltung der personalisierten Sicherheitsmerkmale und sichere Aufbewahrung der Authentifizierungsinstrumente**

Der Teilnehmer hat seine personalisierten Sicherheitsmerkmale geheim zu halten und nur über die von der Bank gesondert mitgeteilten OnlineBanking-Zugangskanäle an diese zu übermitteln sowie sein Authentifizierungsinstrument vor dem Zugriff anderer Personen sicher zu verwahren. Denn jede andere Person, die im Besitz des Authentifizierungsinstruments ist, kann in Verbindung mit den dazugehörigen personalisierten Sicherheitsmerkmalen das OnlineBanking-Leistungsangebot einschließlich der dem Teilnehmer eingeräumten Anwendungen missbräuchlich nutzen und damit Aufträge zu Lasten des Kontos erteilen.

#### 6.1 Geheimhaltung von PIN/TAN

Insbesondere ist Folgendes zur Geheimhaltung von PIN und TAN zu beachten:

- Aktivierungs-Code, PIN und TAN dürfen nicht elektronisch gespeichert werden.
- Die dem Teilnehmer zur Verfügung gestellte TAN-Liste ist sicher und getrennt von der PIN zu verwahren; bei der Eingabe des Aktivierungs-Codes, der PIN und der TAN ist sicherzustellen, dass Dritte diese nicht ausspähen können.
- Der Teilnehmer darf zur Autorisierung z. B. eines Auftrags, der Aufhebung einer Sperre oder zur Freischaltung einer neuen TAN-Liste nicht mehr als eine TAN verwenden.
- Aktivierungs-Code, PIN und TAN dürfen nicht außerhalb des OnlineBanking-Verfahrens weitergegeben werden, also beispielsweise nicht per E-Mail.
- PIN und TAN dürfen nicht außerhalb der OnlineBanking-Seiten der Bank eingegeben werden (z. B. nicht auf Online-Händlerseiten).
- Beim mobile TAN-Verfahren darf das Gerät, mit dem die TAN empfangen werden (z. B. Mobiltelefon), nicht gleichzeitig für das OnlineBanking genutzt werden.

#### 6.2 Geheimhaltung von Chipkarte und Nutzungscode

Insbesondere Folgendes ist zur Geheimhaltung der Chipkarte und des Nutzungscodes (ChipkartenPIN) zu beachten:

- Die den Teilnehmer identifizierenden Daten dürfen nicht außerhalb der Chipkarte, z. B. auf der Festplatte des Rechners, gespeichert werden.
- Der Nutzungscode darf nicht notiert oder elektronisch abgespeichert werden.
- Der Nutzungscode darf nicht zusammen mit der Chipkarte verwahrt werden.

- Duplikate der Chipkarte dürfen nicht erstellt werden.
- Bei Eingabe des Nutzungscodes ist sicherzustellen, dass Dritte dieses nicht ausspähen können.
- Die Chipkarte ist nach Beendigung des OnlineBanking aus dem Lesegerät zu entnehmen und sicher zu verwahren.

## 7. Sorgfalts- und Mitwirkungspflichten des Teilnehmers

(1) Der Teilnehmer ist verpflichtet, die technische Verbindung zum OnlineBanking nur über die Internetseite der Bank ([www.santanderbank.de](http://www.santanderbank.de)) oder die ihm gesondert mitgeteilten Kommunikationswege herzustellen.

(2) Der Teilnehmer hat sich Gewissheit über die Sicherheit der von ihm benutzten Technik und Software zu verschaffen und Risiken (z. B. Computerviren, Trojaner) im Rahmen des Möglichen (z. B. durch die Installation und Aktualisierung eines handelsüblichen Virenschutzprogramms, einer Firewall und der regelmäßigen Sicherheitsupdates für den von ihm verwendeten Browser) auszu-schliessen. Weitere zu beachtende Sicherheitshinweise zum OnlineBanking erhält der Teilnehmer über die Internetseiten der Bank .

(3) Der Teilnehmer hat alle von ihm eingegebenen Daten auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen. Soweit die Bank dem Teilnehmer Daten aus seinem OnlineBanking-Auftrag (z. B. Betrag, Kontonummer bzw. IBAN des Zahlungsempfängers, Wertpapierkennnummer) im Kundensystem zur Bestätigung anzeigt, ist der Teilnehmer verpflichtet, vor der Bestätigung die Übereinstimmung der angezeigten Daten mit den für die Transaktion vorgesehenen Daten zu prüfen.

(4) Stellt der Teilnehmer den Verlust oder den Diebstahl des Authentifizierungsinstruments, die missbräuchliche Verwendung oder die sonstige nicht autorisierte Nutzung seines Authentifizierungsinstruments oder seiner personalisierten Sicherheitsmerkmale fest, muss der Teilnehmer die Bank hierüber unverzüglich unterrichten (Sperranzeige).

(5) Hat der Teilnehmer den Verdacht, dass eine andere Person unberechtigt den Besitz an seinem Authentifizierungsinstrument oder die Kenntnis seiner personalisierten Sicherheitsmerkmale erlangt hat oder das Authentifizierungsinstrument oder die personalisierten Sicherheitsmerkmale verwendet, so muss er ebenfalls eine Sperranzeige abgeben.

(6) Der Teilnehmer hat die Bank unverzüglich nach Feststellung eines nicht autorisierten Auftrags hierüber zu unterrichten.

(7) Der Teilnehmer ist verpflichtet, jeden Diebstahl oder Missbrauch unverzüglich bei der Polizei zur Anzeige zu bringen und dies der Bank nachzuweisen.

## 8. Sperre des OnlineBanking-Zugangs

(1) Die Bank sperrt auf Veranlassung des Teilnehmers, insbesondere im Fall der Sperranzeige, den OnlineBanking-Zugang für ihn. Diese Sperre kann nicht mittels OnlineBanking aufgehoben werden. Der Teilnehmer muss sich zur Aufhebung der Sperre mit der Bank in Verbindung setzen.

(2) Der Teilnehmer kann der Bank eine Sperranzeige jederzeit auch über die gesondert mitgeteilte zentrale Sperr-Rufnummer abgeben.

(3) Die Bank darf den OnlineBanking-Zugang für einen Teilnehmer sperren, wenn

- sie berechtigt ist, den OnlineBanking-Vertrag aus wichtigem Grund zu kündigen,
- sachliche Gründe im Zusammenhang mit der Sicherheit des Authentifizierungsinstruments oder der personalisierten Sicherheitsmerkmale dies rechtfertigen oder
- der Verdacht einer nicht autorisierten oder einer betrügerischen Verwendung des Authentifizierungsinstruments besteht.

Die Bank wird den Teilnehmer unter Angabe der hierfür maßgeblichen Gründe möglichst vor, spätestens jedoch unverzüglich nach der Sperre unterrichten.

Auch diese Sperre kann nicht mittels OnlineBanking aufgehoben werden. Der Teilnehmer muss sich zur Aufhebung der Sperre mit der Bank in Verbindung setzen.

(4) Die Bank wird eine Sperre aufheben oder die personalisierten Sicherheitsmerkmale beziehungsweise das Authentifizierungsinstrument austauschen, wenn die Gründe für die Sperre nicht mehr gegeben sind. Hierüber unterrichtet sie den Teilnehmer unverzüglich.

## 8.1 Automatische Sperre des Authentifizierungsinstruments Chipkarte

Die Chipkarte mit Signaturfunktion sperrt sich selbst, wenn dreimal in Folge der Nutzungscodes für die elektronische Signatur falsch eingegeben wird. Die Chipkarte kann dann nicht mehr für das OnlineBanking genutzt werden.

Der Teilnehmer muss sich mit der Bank in Verbindung setzen, um die Nutzungsmöglichkeiten des OnlineBanking wiederherzustellen.

## 8.2 Automatische Sperre des PIN/TAN Zugangsweges

Wird dreimal hintereinander eine falsche PIN eingegeben, so sperrt die Bank den Internetzugang zum Konto/Depot. Der Teilnehmer kann diese Sperre aufheben, indem er neben der richtigen PIN eine gültige TAN eingibt. Wird viermal hintereinander eine falsche PIN eingegeben, kann der Zugang zum OnlineBanking nicht durch den Teilnehmer entsperrt werden. Die Bank sendet dem Teilnehmer in diesem Fall automatisch einen neuen Aktivierungs-Code und eine neue TAN-Liste zu.

Wird dreimal hintereinander eine falsche TAN eingegeben, so werden alle noch nicht verbrauchten TAN für das betreffende Konto/ Depot gesperrt. In diesem Fall wird dem Teilnehmer automatisch eine neue TAN-Liste zugesendet.

## 9. Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten

Daten zu Ihrer Person (Name, Anschrift, Email-Anschrift, Telefonnummer, Geburtsdatum, Familienstand, Beruf und vergleichbare Daten), zu Salden, Umsätzen und Limits auf laufenden Konten, zu Einlagen, Krediten, Depotbeständen und Umsätzen, sowie sonstige geschäftsbezogene Angaben im Rahmen der Auftragserteilung werden gespeichert.

Bei der Nutzung des OnlineBanking werden zusätzlich ggf. Informationen zu verwendeter Software (Browser, Betriebssystem, OfflineProgramme) sowie die IP-Adressen während jeder Verbindung zum Banksystem zu Recherche-, Support- und Beweis-zwecken gespeichert.

Auf unseren Webseiten erheben, verarbeiten und nutzen wir auch Daten zur statistischen Auswertung unserer Angebote (Seitenaufrufe, Nutzungsdauer) ausschließlich im Wege standardisierter und anonymisierter Aufzeichnungsverfahren. Andere Formen der statistischen Erhebung erfordern die Einwilligung des Nutzers (bspw. Fragebögen).

## 10. Haftung

### 10.1 Haftung der Bank bei einer nicht autorisierten OnlineBanking-Verfügung und einer nicht oder fehlerhaft ausgeführten OnlineBanking-Verfügung

Die Haftung der Bank bei einer nicht autorisierten OnlineBanking-Verfügung und einer nicht oder fehlerhaft ausgeführten OnlineBanking-Verfügung richtet sich nach den für die jeweilige Auftragsart vereinbarten Sonderbedingungen (z. B. Bedingungen für den Überweisungsverkehr, Bedingungen für das Wertpapiergeschäft).

### 10.2 Haftung des Kontoinhabers bei missbräuchlicher Nutzung seines Authentifizierungsinstruments

#### 10.2.1 Haftung des Kontoinhabers für nicht autorisierte Zahlungsvorgänge vor der Sperranzeige

(1) Beruhen nicht autorisierte Zahlungsvorgänge vor der Sperranzeige auf der Nutzung eines verlorengegangenen, gestohlenen oder sonst abhandengekommenen Authentifizierungsinstruments, haftet der Kontoinhaber für den der Bank hierdurch entstehenden Schaden bis zu einem Betrag von 150,- €, ohne dass es darauf ankommt, ob den Teilnehmer an dem Verlust, Diebstahl oder sonstigen Abhandenkommen des Authentifizierungsinstruments ein Verschulden trifft.

(2) Kommt es vor der Sperranzeige zu nicht autorisierten Zahlungsvorgängen aufgrund einer missbräuchlichen Verwendung eines Authentifizierungsinstruments, ohne dass dieses verlorengegangen, gestohlen oder sonst abhandengekommen ist, haftet der Kontoinhaber für den der Bank hierdurch entstehenden Schaden bis zu einem Betrag von 150,- €, wenn der Teilnehmer seine Pflicht zur sicheren Aufbewahrung der personalisierten Sicherheitsmerkmale schuldhaft verletzt hat.

(3) Ist der Kontoinhaber kein Verbraucher, haftet er für Schäden aufgrund von nicht autorisierten Zahlungsvorgängen über die Haftungsgrenze von 150,- € nach Absatz 1 und 2 hinaus, wenn der Teilnehmer fahrlässig oder vorsätzlich gegen seine Anzeige- und Sorgfaltspflichten nach diesen Bedingungen verstoßen hat.

(4) Der Kontoinhaber ist nicht zum Ersatz des Schadens nach den Absätzen 13 verpflichtet, wenn der Teilnehmer die Sperranzeige nicht abgeben konnte, weil die Bank nicht die Möglichkeit zur Entgegennahme der Sperranzeige sichergestellt hatte und der Schaden dadurch eingetreten ist.

(5) Kommt es vor der Sperranzeige zu nicht autorisierten Zahlungsvorgängen und hat der Teilnehmer seine Sorgfaltspflichten nach diesen Bedingungen vorsätzlich oder grob fahrlässig verletzt oder in betrügerischer Absicht gehandelt, trägt der Kontoinhaber den hierdurch entstandenen Schaden in vollem Umfang.

Grobe Fahrlässigkeit des Teilnehmers kann insbesondere vorliegen, wenn er

- den Verlust oder Diebstahl des Authentifizierungsinstruments oder die missbräuchliche Nutzung des Authentifizierungsinstruments oder der personalisierten Sicherheitsmerkmale der Bank nicht unverzüglich anzeigt, nachdem er hiervon Kenntnis erlangt hat,
- eines der personalisierten Sicherheitsmerkmale im Kundensystem gespeichert hat,
- eines der personalisierten Sicherheitsmerkmale einer anderen Person mitgeteilt und der Missbrauch dadurch verursacht wurde,
- eines der personalisierten Sicherheitsmerkmale erkennbar außerhalb der gesondert vereinbarten Internetseiten eingegeben hat,
- eines der personalisierten Sicherheitsmerkmale außerhalb des OnlineBanking-Verfahrens, beispielsweise per E-Mail, weitergegeben hat,
- eines der personalisierten Sicherheitsmerkmale auf dem Authentifizierungsinstrument vermerkt oder zusammen mit diesem verwahrt hat,
- mehr als eine TAN zur Autorisierung eines Auftrags verwendet hat,
- beim mobile TAN-Verfahren das Gerät, mit dem die TAN empfangen werden (z. B. Mobiltelefon), auch für das OnlineBanking nutzt.

(6) Die Haftung für Schäden, die innerhalb des Zeitraums, für den der Verfügungsrahmen gilt, verursacht werden, beschränkt sich jeweils auf den vereinbarten Verfügungsrahmen.

#### 10.2.2 Haftung bei nicht autorisierten Wertpapiertransaktionen vor der Sperranzeige

Beruhend nicht autorisierte Wertpapiertransaktionen vor der Sperranzeige auf der Nutzung eines verlorengegangenen oder gestohlenen Authentifizierungsinstruments oder auf der sonstigen missbräuchlichen Nutzung der personalisierten Sicherheitsmerkmale oder des Authentifizierungsinstruments und ist der Bank hierdurch ein Schaden entstanden, haften der Kontoinhaber und die Bank nach den gesetzlichen Grundsätzen des Mitverschuldens.

#### 10.2.3 Haftung der Bank ab der Sperranzeige

Sobald die Bank eine Sperranzeige eines Teilnehmers erhalten hat, übernimmt sie alle danach durch nicht autorisierte OnlineBanking-Verfügungen entstehenden Schäden. Dies gilt nicht, wenn der Teilnehmer in betrügerischer Absicht gehandelt hat.

#### 10.2.4 Haftungsausschluss

Haftungsansprüche sind ausgeschlossen, wenn die einen Anspruch begründenden Umstände auf einem ungewöhnlichen und unvorhersehbaren Ereignis beruhen, auf das diejenige Partei, die sich auf dieses Ereignis beruft, keinen Einfluss hat und dessen Folgen trotz Anwendung der gebotenen Sorgfalt von ihr nicht hätten vermieden werden können.

### **11. Kündigung**

#### 11.1 Kündigungsrechte des Kunden

Der Kunde kann den Vertrag zu den Bedingungen für das InternetBanking und Ordering jederzeit kündigen. Mit Wirksamwerden der Kündigung erlischt die Berechtigung, auf die Konten und Depots im OnlineBanking zuzugreifen. Bei Gemeinschaftskonten kann jeder einzelne Kunde separat kündigen, wobei dann nur für diesen die Berechtigung erlischt.

#### 11.2 Kündigungsrechte der Bank

Die Bank kann den Vertrag zu den Bedingungen für das InternetBanking und Ordering jederzeit unter Einhaltung einer angemessenen Frist kündigen. Bei der Bemessung der Kündigungsfrist wird die Bank auf die berechtigten Belange des Kunden Rücksicht nehmen.

Eine fristlose Kündigung ist dann zulässig, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, der der Bank die Fortsetzung des Vertrags auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Kunden unzumutbar werden lässt.

### **III. Allgemeine Geschäftsbedingungen und Sonderbedingungen**

Ergänzend gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die für die jeweiligen im OnlineBanking nutzbaren Produkte vereinbarten Sonder-/Vertragsbedingungen sowie die Bedingungen zur Nutzung der PostBox. Der Wortlaut dieser Bedingungen kann in den Geschäftsräumen der Bank eingesehen werden; auf Verlangen werden diese Bedingungen ausgehändigt. Zusätzlich können die AGB auf dem Internetauftritt der Santander Bank, Zweigniederlassung der Santander Consumer Bank AG, eingesehen, abgerufen und gespeichert werden. Änderungen der AGB, der Sonderbedingungen für die Nutzung des Online Banking sowie der für das jeweilige Produkt vereinbarten Bedingungen werden dem Teilnehmer spätestens zwei Monate vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt ihres Wirksamwerdens in Textform oder, sofern vereinbart, auf elektronischem Kommunikationsweg angeboten. Die Zustimmung des Teilnehmers gilt als erteilt, wenn er seine Ablehnung nicht vor dem vorgeschlagenen Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Änderungen angezeigt hat. Auf diese Genehmigungswirkung wird die Bank in ihrem Angebot nochmals besonders hinweisen.

### **IV. Anwendbares Recht**

Auf die Vertragsbeziehung zwischen dem Teilnehmer und der Bank findet deutsches Recht Anwendung.

Fassung Oktober 2016